

Auswirkung des Alterns auf das Gesundheits- und Pflegewesen



Forschungsgruppe Gesundheitswissenschaften
HEALTH – Institut für Biomedizin und Gesundheitswissenschaften

Präsentation Zukunftskonferenz

Zahlen und Trends

2

- WHO-Schätzung: derzeit 600 Millionen Menschen weltweit ≥ 60 Jahre alt. Bis 2025 \rightarrow doppelt so viele. **Bis 2050** 2 Milliarden Personen
- **Knapp 5%** der derzeit in Österreich lebenden Menschen sind **über 80**
- Der Anteil der älteren Menschen über 65 in Österreich wird von 18,7% in 2017 auf **27,3% im Jahr 2050** ansteigen
- Der **Frauenanteil** überwiegt bei den > 64 -Jährigen und insbesondere bei den Hochaltrigen (>84 J.).

Quellen: WHO, 2016
Statistik Austria, 2016
Bundesministerium für Gesundheit, 2015
Gesundheitsbericht 2015 für die Steiermark, 2016

Demographie Steiermark

3

- In der **Steiermark** sind **ca. 20% über 65 Jahre** alt (240.366 Personen) und fast 10% (121.185) über 75.
- **Dramatisch steigen** wird die Zahl der ab 65-Jährigen: Der Anteil wird sich auf 30,1% im Jahr 2050 erhöhen. Bei Hochbetagten (über 84) ist fast eine Verdreifachung erwartet (2015: ca. 35.000 → 2050: 92.000).
- **Der Anteil > 65-Jährigen** an der Gesamtbevölkerung ist in **Bruck-Mürzzuschlag/Leoben** mit 24 % **am größten** und in **Graz/Graz-Umgebung** am **kleinsten** (17,5 %).
- Das Verhältnis **Frauen** : Männer liegt derzeit bei ca. **2/3** zu 1/3.

PflegegeldbezieherInnen

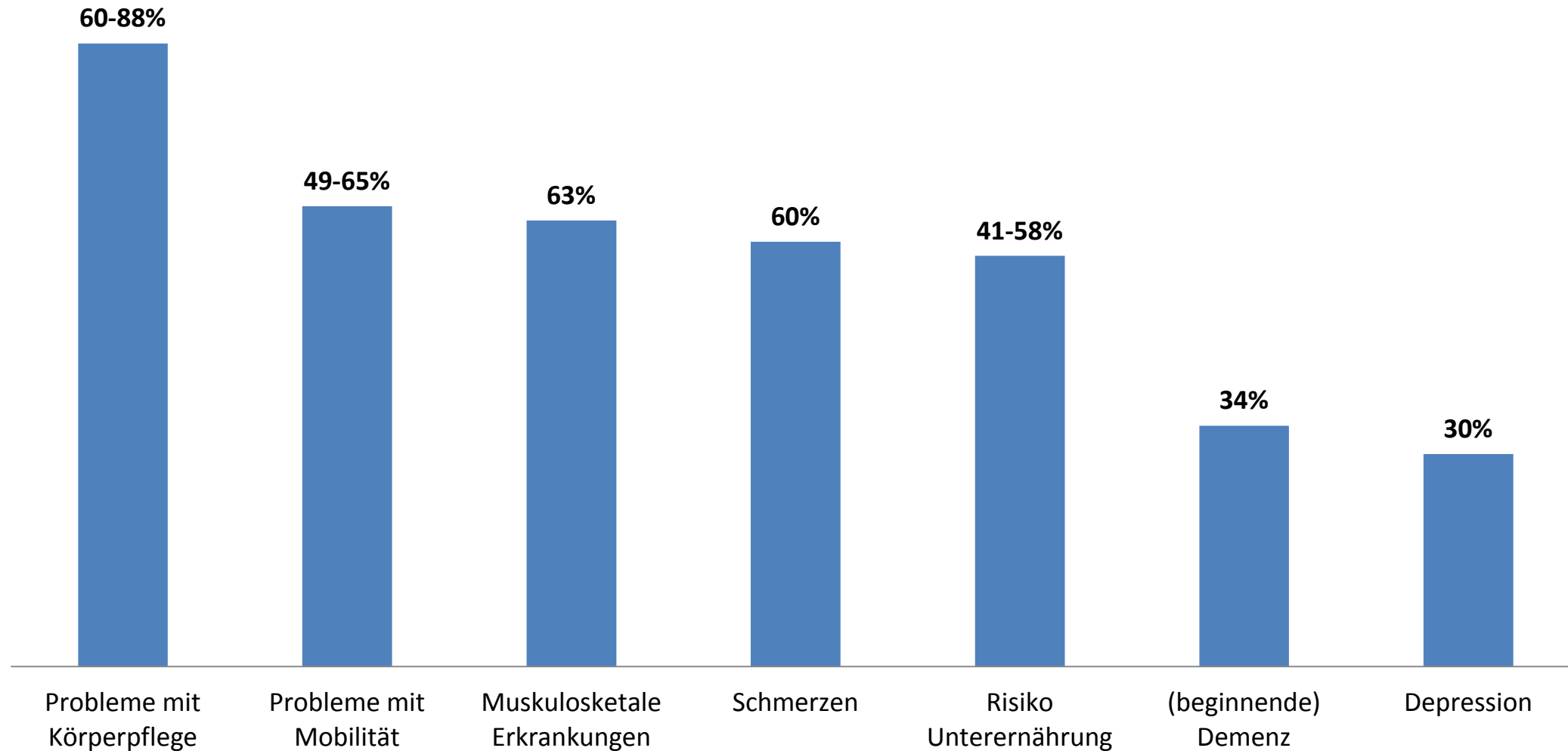
- In Österreich bezogen im Jahr 2015 ca. 450.000 Personen Pflegegeld. Davon waren 82% > 60 und **50% > 80 Jahre alt**
- Im Jahr 2015 bezogen **6,46% der Gesamtbevölkerung** in der **Steiermark Pflegegeld**.
 - Die **größte Gruppe** an Pflegegeldbezieherinnen und -beziehern in der **Steiermark** ist zwischen **85 und 89 Jahre alt** (**fast 20%** aller PflegegeldbezieherInnen)
 - Die meisten beziehen Pflegegeldstufe 2 und 1 (fast 50% zusammen); etwas über 2% beziehen Pflegegeldstufe 7
- **70-85% Betreuungs- und Pflegearbeiten** werden durch Angehörigenpflege abgedeckt, **Großteils Frauen**

Gesundheit von älteren Menschen in Österreich

- Altern ist nicht zwingend mit Krankheit und Pflegebedürftigkeit verbunden!
- Spezifische Gesundheitsthemen bei älteren Menschen u.a.:
 - **Multimorbidität/Funktionalitätseinschränkungen** (ADLs und IADLs).
 - Laut Eigenauskunft sind über 74-jährige Frauen im Durchschnitt von 4,2 und gleichaltrige Männer von 3,6 chronischen Krankheiten betroffen.
 - **Polypharmazie:** A: 16 Prozent der 65- bis 74-Jährigen nehmen fünf oder mehr Medikamente ein.
D: Rund 40% mit Polypharmazie bei den über 65-jährigen; Schätzungen liegen bei durchschnittlich ≥ 5 bis hin zu ≥ 9 Wirkstoffe .
 - **Demenz:** Rund 139.000 Personen mit demenzieller Beeinträchtigung in Österreich; Verdoppelung bis 2050.
 - **Pflegende Angehörige:** Tendenziell Älter. Belastungen aber auch positive Aspekte!

Einschränkungen/Beeinträchtigungen Pflegegeldbezieher/-innen ≥ 60 Jahre in Österreich

6



Quelle: Projekt JOANNEUM RESEARCH PotenziAAL , 2015

Gesundheit der Pflegenden

	Formelle Pflege	Informelle Pflege
Körperliche Probleme	20 % Rücken-, Schulter- und/oder Nackenschmerzen Belastung durch starke Temperaturschwankungen (überheizte Wohnungen im Sommer/Kälte im Winter)	47 % Rückenschmerzen 37 % Schulter- und Nackenschmerzen
Psychische Probleme	15 % Erschöpfung 10 % innere Unruhe, Schlafstörungen 44 % Zeitdruck Entscheidungen müssen alleine getroffen werden	15 % Erschöpfung 70 % fühlen sich zumindest ab und zu überlastet 18 % leiden an Isolation, 29 % an Überforderung Hohe Verantwortung

Quelle: Projekt JOANNEUM RESEARCH PotenziAAL , 2015

Herausforderung für Strukturen im GW

- Derzeitige Versorgung eher eine segmentierte Versorgung; Behandlung von Einzelerkrankungen steht im Vordergrund
- Episodenhafte Kontakte
- Nicht genügend Austausch der „Versorger“; sektorale Zersplitterung
- Wunsch vieler, im häuslichen Umfeld zu bleiben; Berücksichtigung diverser Settings von älteren Menschen (Pflegeheim, betreutes Wohnen, zu Hause im Familienverbund, zu Hause alleine)
- Ein Akutspital kann für betagte Patienten physisch und psychisch stark belastend sein

Schlüssel der Versorgung: Continuity of Care innerhalb der PHCs

9

- Was meinen wir unter „Continuity of Care“ oder Versorgungskontinuität?
 - Persönliches Erleben einer fürsorglichen Beziehung
 - Interaktionen mit gleichen Gesundheitsleistungserbringern
 - Verfügbarkeit von Gesundheitsdaten und -informationen
 - Nahtlose Vernetzung im Versorgungsteam

Was bewirkt Continuity of Care innerhalb von PHCs?

10

- Continuity of Care ist assoziiert mit Patientenzufriedenheit sowie verbesserter Lebensqualität bei chronischen Erkrankungen
- Hat es eine Wirkung auf stationäre Aufnahmen?
 - Neue UK Studien von über 230.000 Patienten (Alter 62-82 Jahre) mit ≥ 2 PHC Kontakte über 2-jährige-Periode
 - Outcome: Anzahl stationäre Aufnahmen für Erkrankung, die sich im ng. Bereich gut behandeln lassen z.B. Asthma, Wunden, Diabetes, Hypertonie, Depression
 - Kontinuität gemessen via „Usual Provider of Care Index“; Anteil der Kontakte mit der häufigsten besuchten AM
 - Höhe Kontinuität in der PHC Versorgung ist mit weniger stationären Aufenthalten assoziiert, verglichen mit weniger Kontinuität in PHC
 - ***Erhöhung der Usual Provider of Care Index um 0,2 würde stationäre Aufnahmen um 6,22% reduzieren***

Quelle: Barker I., Steventon A. & Deeny S., 2017

Implikationen für die Versorgung

- Wenn Versorgungsbedarf steigt, erlaubt eine adäquate extramurale Versorgung einen längeren Verbleib zu Hause und eine schnellere Entlassung nach einer akuten Episode.

- Verstärkte ambulante Versorgung (mobil vor stationär) → Win-Wins möglich im Sinne von
 - Verbesserte Zufriedenheit und Lebensqualität bei älteren Personen
 - Ökonomische Ersparnisse (bei gleichzeitigen strukturellen Reformen)

Grundsätze für die Versorgung

- Folgende Requirements für eine funktionierende, verstärkte ambulante Versorgung älterer Menschen und der Pflegenden:
 - Multiprofessionelle PHC Teams (Nursing, Physiotherapie, Ergotherapie, Sozialarbeit, Psychotherapie) mit Einbindung von mobilen Diensten
 - Versorgungskontinuität ist der Schlüssel für ältere Menschen mit chronischen Erkrankungen
 - Evidenz-basierte Versorgung; Einsatz von evidenz-basierten Leitlinien sowie Verwendung von patientenfreundlichen Patientenleitlinien
 - Geriatriische Spezialkenntnisse durch Ausbildung sowie Kooperation in der Betreuung z.B. Geriatriische Konsiliardienste (z.B. PHC, Pflegeheim, EBA..); mobile Rehabilitation

Literaturquellen

13

- Barker I., Steventon A. & Deeny S., 2017, Association between continuity of care in general practice and hospital admissions for ambulatory care sensitive conditions: cross sectional study of routinely collected, person level data
- BMASK (Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz) Pflegevorsorgebericht 2015, 2016, <https://broschuerenservice.sozialministerium.at/Home/Download?publicationId=366> [01.02.2017]
- Bundesministerium für Gesundheit, 2015, Gesundheit und Krankheit der älteren Generation in Österreich, <http://bmgis02.bmg.gv.at/BDBExtern/BrochureDownload.ashx?sel=ZzJkMWtISzZBVk9sY1VFSiFnZmhHUT090> [01.02.2017]
- Deutsches Ärzteblatt Int. 2016, 113, 627-633, Polypharmazie – Tendenz steigend, Folgen schwer kalkulierbar, Moßhammer D., Haumann H.; Mörike K., Joos S.
- Gesundheitsbericht 2015 für die Steiermark, Hg. v. Gesundheitsfonds Steiermark, 2016, Peinhaupt, C.; Robl, E.; Plank, M.; Fassolder, G.; Krahulec, E.; König, C.; Schmidt, L.; Habacher, W.
- Projekt JOANNEUM RESEARCH und haas consult, 2014, Feasibility-Analyse für ein integriertes Versorgungsprogramm von an Demenz Erkrankten in Wien
- Projekt JOANNEUM RESEARCH PotenziAAL , 2015, Potenzial von AAL-Lösungen im Bereich der Pflege von Menschen im privaten Umfeld
- Regionales Versorgungskonzept geriatric (RVG), Lippe, 2012, <http://www.leopoldshoehe.de/stepone/data/downloads/c6/02/00/12-07-25-leopoldshoehe-kompatibilitaetsmodus.pdf> [01.02.2017]
- Statistik Austria, 2016, http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bevoelkerung/demographische_prognosen/bevoelkerungsprognosen/index.html [01.02.2017]
- Statistik Austria, 2016, http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bevoelkerung/bevoelkerungsstruktur/bevoelkerung_nach_alter_geschlecht/index.html [01.02.2017]
- Statistik Austria, 2016, http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bevoelkerung/bevoelkerungsstruktur/bevoelkerung_nach_alter_geschlecht/index.html [01.02.2017]
- Statistik Austria, 2016, http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bevoelkerung/demographische_prognosen/bevoelkerungsprognosen/index.html [01.02.2017]
- WHO, 2016, http://www.who.int/ageing/primary_health_care/en/ [01.02.2017]

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Louise J. Schmidt

Forschungsgruppenleiterin „Gesundheitswissenschaften“

louise.schmidt@joanneum.at